

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. **mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.**
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.
Zweiundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raums
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 65. Winnenden, Dienstag den 10. Juni 1890.

Hofkammeramt Waiblingen.
Schälholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 11. Juni ds. Js.
werden verkauft und zwar: aus dem **hoff. Buchenbächerwald** beim **Buchenbachhof**
9 Raummeter eichene Prügel,
2 " " " " fichtene " "
1340 eichene Wellen und 2 Lose Reisach und Stängchen.
Zusammenkunft um **9 Uhr** vormittags beim **Buchenbachhof**; sodann aus dem **Hofkammerwald Rothenbühl** bei **Hertmannsweiler** 1720 eichene Wellen und 3 Lose Reisach und Stängchen.
Zusammenkunft um **2 Uhr** nachmittags im **Walde auf der Staatsstraße.**
K. Hofkammeramt.



Winnenden.
Bekanntlich ist **Dampf** das einzige Mittel, um alle der Gesundheit schädlichen Stoffe, wie **Schweiß, Fett** etc. vollständig zu zerstören. Daher sind die

Dampf-Wasch-Maschinen

die einzigen Waschmaschinen, welche allen Anforderungen entsprechen und sich vollkommen bewähren.

Die **Wasch** wird gekocht und gewaschen zugleich. Das **Waschen** unterliegt keiner gewalttätigen Reinigung, daher absolute Schonung der **Wäsche** bei $\frac{2}{3}$ Zeitersparnis.

Die **neueste, geschl. geschützte Dampf-Wasch-Maschine** ist unentbehrlich für jede sparsame Hausfrau. Interessenten erhalten dieselbe **mieteweise** zur Probe durch

Chr. Reutter, Sandlung.

Bekanntmachung.

Bei bevorstehender Erneuerung der Zeitungs-Abonnements nimmt unterz. Stelle Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß nach **§ 43 Punkt I** der inländischen Postordnung diejenigen Besteller von Zeitungen, welche letztere regelmäßig abholen oder abholen lassen wollen, gehalten sind, solches in einer schriftlichen Erklärung auszusprechen und diese Erklärung, deren Unterschrift von dem Ortsvorsteher unter Beidrückung des Dienstregels beglaubigt sein muß, bei dem Postamt niederzulegen.

Demgemäß wird das Postamt bei nächster Ausgabe der Zeitungsrechnungen denjenigen Abonnenten, welche bisher von Abholung der Zeitungen Gebrauch machten, eine Abholungs-Erklärung Zweckvorschriftsmäßiger Ausfüllung derselben und sodannigen Rückgabe an das Postamt bei Bemerkung der Zeitungsbestellung, beilegen.

Bemerkt wird, daß die Abholung sich nicht etwa auf eine einzelne Zeitung, sondern auf sämtliche von einem Besteller im Postwege bezogenen Zeitungen zu erstrecken hat.

Winnenden, den 7. Juni 1890.

**K. Postamt:
Fetter.**

Heilbronner Kirchenbau-Lose II. Serie.

Infolge ungenügenden Absatzes ist die **Heilbronner Kirchenbau-Lose**, welche am 28. v. Mis. hätte stattfinden sollen, un widerruflich auf **30. Juni ds. Js.** verlegt worden und sind **Lose à 1 Mark** bis zu dieser Zeit zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Das in ungefähr zwanzigtausend Niederlagen verkaufte und überall als bestes Mittel gegen alle Insekten anerkannte



ist **wieder billiger geworden.**

Die echten Flaschen sind mit dem Namen **Z. Zacherl** versehen und kosten von nun an: **30 S., 60 S., 1 Mk. und 2 Mk.**

Diese auserwählte Spezialität vernichtet mit überraschender Kraft und Schnelligkeit alles Ungeziefer in Wohnungen, Küchen und Hotels, in Möbeln und Kleidern, sowie auf unseren Haustieren, in Ställen, auf Pflanzen in Glashäusern und Gärten. Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine „Zacherl-Spezialität“!

In Winnenden bei Herrn **G. Häußermann,**
" " " "**Carl Weiskamm,**
" " " "**G. Kaufmann Jr.,**
" " " "**Fritz Mayer.**

Steuerbüchlein

find zu haben in der **G. Suß'schen Buchdruckerei.**

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwalt.-Rat/Ed. Frhr. v. d. Heydt, H. Marcuse, Direktion/Erster u. leitender Direktor Dr. Rose.
für Europa: (Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.) Zweiter u. stellv. Direktor P. Rostock.

Total-Aktiva am 1. Januar 1890: **Mk. 63,010,357.** Vermehrung der Aktiva in 1889: **Mk. 3,675,258.**
Keiner Heberschuß einschl. Sicherheitskapital: **„ 4,777,032.** Jährliches Einkommen: **„ 12,600,000.**
Aktiva in Europa: **Mark 5,583,622** in Grund-Eigentum, Depositem und Policen-Darlehen.
Versicherungen in Kraft: **30,302 Policen für Mk. 226,319,585,**
davon in Europa: **„ 16,645 „ „ 91,341,281.**

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach **3 Jahren unanfechtbar,**

aufser wegen Klima-Gefahr oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach **zweijährigem Bestehen beginnend.**

Der ganze Netto-Gewinn fällt den **Versicherten zu.**

Nähere Auskunft erteilen:

Ed. Schwandner, General-Agent in Stuttgart und die Agenten **Adolf Dorn, Kaufmann** in Winnenden. **Friedrich Luk, Geometer** in **Bachnang. August Seeger, Privatier** in **Murrhardt.** **Theod. Mayer, Kaufmann** in **Ludwigsburg.**

Den Grasertrag

von seinem Baumgut im **Lauch** verpachtet **Flaschner Seeger.**

Winnenden.

Das Heugras

von $\frac{1}{2}$ Baumgut im **Bossle** und $\frac{1}{2}$ Viertel in der **Wette** hat zu verkaufen **Mayer, Sattler.**

Beinstein.

Ein Mädchen

von **16—18 Jahren** findet sogleich oder bis **Jakobi** dauernde Stelle bei gutem Lohn. **Karl Treiber, Wirt.**

Winnenden.

Die Lehre

D. Käfer, Rübler.

W i n n e n d e n.
Frühen
Roman- und
Portland-
Cement
empfeht
G. Häusermann.
Blattgold und
Broncen
in beliebiger Nuance bei
O b i g e m.

Das Betten- und
Bettfedern-Geschäft
von
Adolf Kauffmann,
Cannstatt, Badstr. 30
liefert schöne neue
Bettfedern
von $\text{N}^{\circ} 2$., sowie vollständige
Betten
schon von $\text{N}^{\circ} 50$., an, gut ge-
füllt, bis zu den feinsten Sorten.
Auch auf Borg.

Es werden
300 Mark
gegen Unterpfand aufzunehmen gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.
Eine kleine
Wohnung
hat bis Jacobi zu vermieten
Gottfried Benz.

W i n n e n d e n.
Das Heu- &
Stroh-Gras
von 2 und 1 Viertel Baumgut im
Waiblinger Berg verkauft
Zwink, Schlosser.

W i n n e n d e n.
Den Grasertrag
von 3 Viertel Baumgut im Holz-
berg hat für den ganzen Sommer
zu verpachten
Marie Seiz.

W i n n e n d e n.
Danklagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme
bei dem unerwartet schnellen Hinscheiden und schmerzlichen Ver-
lust unserer l. trennbesorgten Gattin, Mutter und Tochter
Louise Semmler
sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte
sagen ihren innigsten Dank
J. Semmler
mit seinen 4 Kindern.

W i n n e n d e n.
STOLLWERCK SCHE
LIEFERANTEN DES KAISERS
CHOCOLADE & CACAOS
DER KAISERIN U. DES KRONPRINZEN
IN ALLEN
Städten Deutschlands käuflich. MEDAILLEN.

Stollwerck'sche Chocoladen.
Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen ver-
besserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und
bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von
Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten
ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes
Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch
31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.

Schw a t t h e i m.
Ein ordentliches
Mädchen
von 17—20 Jahren wird auf Jacobi
für Hausgeschäfte aufs Land gesucht.
Gottlieb Marquardt.

W i n n e n d e n.
Den Grasertrag
von $\frac{3}{4}$ Morgen Baumgarten beim
Haus verkauft
Gerichtsnotar Dinkelacker.

W i n n e n d e n.
Den Gras-Ertrag
von $\frac{1}{2}$ Viertel Baumgut in der
Seehalde verkauft
Zul. Wolz, Conditior.

Die zur Berei-
tung eines kräf-
tigen u. gesunden
Haustrunks
nötigen Sub-
stanzen liefert
ohne Zucker
franco f. Mk. 3.25
vollständig aus-
reichend zu 150 Liter
Apotheker Hartmann,
Steborn und Hemmenhofen
(Schw eiz)
(Baden).
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse
gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Niederlagen in Winnenden: Apoth.
Schmid; Stetten i./N.: Apotheker
Krauß; Schorndorf: S. Moser am
Bahnhof; Feuerbach: Apoth. Schrader.

W i n n e n d e n.
Einen neuen und einen gebrauchten
Einspanner- oder
Kuhwagen
samt Reitern, sowie ein neues
Pritschenwägel
hat zu verkaufen
Carl Kögel, Schmied.

W i n n e n d e n.
Den Grasertrag
von 3 Viertel Baumgut im Kleinfeld
hat für den ganzen Sommer zu ver-
pachten
Mildenberger, Kim.

W i n n e n d e n.
1 Viertel
breiten Klee
im Hertmannsweiler Weg hat zu
verpachten
Gerber Krauter.

Da der
Anker-Pain-Expeller
bereits in den meisten Familien
als zuverlässiges Hausmittel
vorrätig gehalten wird, so ist
jede Anpreisung überflüssig. Es
sei hier deshalb nur für jene,
welche dies altbewährte Mittel
noch nicht kennen sollten, die Be-
merkung angefügt, daß der Anker-
Pain-Expeller mit den besten Er-
folgen als schmerzlindernde und
heilende Einreibung bei Rheumatis-
mus, Gicht, Gliederreizen, Hüftweh,
Seitenstechen, Nervenschmerzen, Zahn-
weh usw. angewendet wird. Dieses
Hausmittel ist sicher in der Wirkung
und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk.
die Flasche!). Nur echt mit „Anker“!
Vorrätig in den meisten Apotheken;
Haupt-Depot: Marien-Apothek,
München.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk.
60 Pfg.; weisse Polarfedern 2 Mk.
und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweisse Bett-
federn 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,
4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr sättig)
2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Horford i. Westf.

Landesnachrichten.
— Se. Maj. der König hat den Amtsrichter Dr.
Habermas von Cannstatt, Hilfsrichter bei dem Land-
gericht Heilbronn, zum Landrichter bei diesem Landge-
richt ernannt.
Dienstverlegungen: Die Stelle eines Dekans und
Stadtpfarrers in Ulbingen, Eink. 4000 Mk. nebst freier
Wohnung, die Pfarrei Ohndorf, Def. Kirchheim, Eink.
2100 Mk., M.L. je 3 Wochen; die Amtsrichterstelle bei
dem Amtsgericht Cannstatt, M.L. 8 T.; an der oberen
Abt. der im Sept. ds. J. zu eröffnenden Mehlantalt in
Heidenheim sind erstmals zu besetzen: die Stelle des
Rektors und 1. Prof., Geh. 3990 Mk. nebst 270 Mk.
Wohnungsgeldzuschuß, Verpflichtung zu 20 Wochen-
stunden, die Stelle des 2. Prof., Gehalt 3360 Mk. nebst
220 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Verpflichtung zu 24
Wochenstunden, M.L. je 14 Tage.
Gestorben: 5. Juni zu Gillingen Kemppis, Ge-
richtsnotar a. D., 77 J. a.; 5. Juni zu Geislingen
Stadtpfarrer Josef Günter, 80 J. a.; zu Wiesbaden
Pfarrer Fr. Albrecht, 72 J. a.;
Stuttgart. Der Württ. Privat-Spar-
verein, der seit 63 Jahren besteht und zu seinen
Mitgliedern meistens Beamte zählt, hat, wie der
„St.-A.“ berichtet, in seiner letzten im „König von
Württemberg“ abgehaltenen Generalversammlung
seine Auflösung beschlossen.
Stuttgart, 6. Juni. Der V. süddeutsche
Gastwirtsstag wird in diesem Jahre in Ludwigshafen
und zwar demnächst zur Abhaltung kommen. Bei
demselben soll der Antrag gestellt werden, zwei Be-
sitzen an den Reichstag und Bundesrat zu richten,
in welchem um Abänderung der Gewerbeordnung da-
hin gehend gebeten wird, daß erstens nur unbeschränkte

Konzessionen, d. h. nur solche Konzessionen erteilt
werden, welche zum Ausschank aller geistigen Getränke
berechtigten, zweitens, daß den Vertretern der Gastwirt-
Korporationen begutachtende Mitwirkung bei den Kom-
missionen, welche die Bedürfnisfrage prüfen, gestattet
werde.
Stuttgart 7. Juni. Gestern abend geriet
in der Böblingerstraße ein Fuhrmann unter seinen
eigenen Wagen und erlitt hierbei schwere Verletzungen,
denen er einige Minuten später erlegen ist.
— Im Monat März ds. J. wurden 50 Brand-
fälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: Haupt-
gebäude 27, Nebengebäude 20. Teilweise beschädigt
wurden: Hauptgebäude 37, Nebengebäude 22. Die
Zahl der beschädigten Personen und Körperschaften be-
trägt 117. Die Gebäudebrandversicherungsanstalt hat
an Entschädigungen im Ganzen die Summe von
180.633 Mk. zu bezahlen. Der Mobiliarverlust be-
trägt 115.487 Mk. Hier von haben Mobiliarfeuerver-
sicherungsanstalten zu ersetzen 87.492 Mk. Unerseht
bleiben Verluste im Betrage von 27.995 Mk. Als
Entstehungsursache der Brandfälle wurde mit größerer
oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: Jahr-
lässigkeit in 5 Fällen, Brandstiftung in 7 Fällen, Bau-
gebrechen in 5 Fällen, Spielen von Kindern mit Licht
und Bündelchen in 4 Fällen, vorschriftswidriges Auf-
bewahren von Asche in 3 Fällen, Entzündung des
Holzwerks der Zimmerdecke durch die Erdölampe in
2 Fällen, Explosion eines mit Gasöl gefüllten Löt-
apparates, Entzündung durch Funken einer vorüber-
fabrenden Lokomotive, Entzündung des Olangrubes,
sowie des Dellades beim Sieden je in 1 Falle. In

20 Fällen waren zur Zeit der Anzeige keine Anhalts-
punkte für Erklärung der Entstehungsursache vorhanden.
Ludwigsburg, 5. Juni. Das neue Ge-
wehr für die Infanterie wird hier in den nächsten
Tagen den Kompagnien übergeben. Ueber die Leist-
ungen desselben, sowie der Munition 88, hauptsächlich
über die Durchschlagkraft, wurden bei Versuchen in-
teressante Einzelheiten festgestellt. Bei 5 Schuß auf
100 m Entfernung wurde eine doppelte Bretterwand
von 25 mm Stärke, deren 25 cm weiter Abstand
mit Sand gefüllt war, durchgeschossen. Die gleichen
Bretterwände, deren 20 cm Abstand mit klein ge-
schlagenen Feldsteinen gefüllt war, nicht durchgeschossen.
Eine 8 mm starke Eisenplatte durchgeschossen, eine 8 mm
starke Stahlplatte nicht durchgeschossen; 30 cm starkes
Eichenholz durchgeschossen, 53 cm beim zweiten Schuß
durchgeschossen; ein frischer 38 cm starker Kieferstamm
durchgeschossen, 50 cm starkes Tannenholz durchge-
schossen; vier feldmarschmäßig gepackte Tornister hinter
einander durchgeschossen. Naß ausgeworfener Sand:
Eindringungstiefe 70 cm. Zwölf Tannenbretter von
25 cm Stärke mit 50 cm Abstand aufgestellt: 2
Geschosse durchschlugen alle Bretter, drei drangen bis
an das zwölfte Brett. Auf 24 cm breite Ziegel-
mauer Salvenfeuer von 25 Schüssen auf 400 m, bei
der zweiten Salve durchgeschossen, bei der 6. Bresche
gelegt. Auf 48 cm breite Ziegelmauer Salvenfeuer
von 25 Schüssen auf 200 m Entfernung, bei der
dritten Salve durchgeschossen, bei der neunten Bresche
gelegt.
Cannstatt, 6. Juni. Auf dem hiesigen
Bahnhof wurden heute früh 7 Uhr einem Bahn-

hospitallöhner, welcher die Weichen schmierte, von einem von Eßlingen kommenden Zuge beide Füße unterhalb des Knies abgefahren. Der Verunglückte wurde sofort in das hiesige Bezirkskrankenhaus überführt.

— Vorgestern hat eine Frau in H e s l a c h ein Gölte mit angebrühter Wäsche in den Gang gestellt, da der Raum in der Küche zu klein war. In der Nähe der Gölte spielten einige Kinder. Ein 2jähriges Knäbchen fiel in die Gölte und wurde derart verbrüht, daß es in der folgenden Nacht gestorben ist.

B o n l a n d e n, 5. Juni. Die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung des Händlers J. L a u r dahier erregte großes Aufsehen; noch mehr war dies heute der Fall, als dessen im September v. J. verstorbene Ehefrau auf Anordnung des R. Landgerichts Stuttgart ausgegraben wurde. L a u r stand schon längere Zeit im Verdacht, mit seiner Stieftochter in sträflichem Verhältnis zu leben und seine Ehefrau vergiftet zu haben. Dem in Plattenhardt stationierten Landjäger Ott gelang es, die nötigen Anhaltspunkte für das gerichtliche Vorgehen zu ermitteln.

L e o n b e r g, 6. Juni. Gestern stürzte ein 11-jähriges Mädchen durch ein Garbenloch ca. 3 Meter hoch herab und erhielt am Kopf und auch an der Hand derartige Verletzungen, daß das unglückliche Kind bewußtlos und blutüberströmt vom Plage getragen werden mußte. Es wird Gehirnentzündung befürchtet.

W a h i n g e n, 6. Juni. Einer Mitteilung des Enzb. aus Straßburg zufolge hat Frau Gutsbesitzerin Wwe. vom Pulverdinghof für das von ihr dort ausgestellte Vieh, eine Kalb mit Kalb, Simenthaler Rasse, einen ersten Preis erhalten.

H a l l, 6. Juni. In der hiesigen Saline geriet gestern Abend der led. Arbeiter U, der ausbilsweise im Siebhaus arbeitete, in den Siebtefel bei einer Temperatur von 45°. Der Körper wurde zum größten Teil verbrüht. U wurde heute ins städtische Krankenhaus übergeführt.

G r u p p e n b a c h, 6. Juni. Anfangs dieser Woche ereignete sich hier ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Das zehnjährige Mädchen des Müller dahier machte sich an dem momentan stillstehenden Göpel einer Futterschneidmaschine zu schaffen. Derselbe geriet durch eine unversehens von den vorgespannten Pferden gemachte Bewegung in Gang und dem bedauernswerten Kind wurde hierbei ein Bein so übel zugerichtet, daß es oberhalb des Knies abgenommen werden mußte. Der Knecht, dem die Führung der Pferde oblag, soll schuldlos sein.

L ö c h g a u, 5. Juni. Vor einigen Tagen war der Untersuchungsrichter von Heilbronn hier in Thätigkeit. Eine Anzahl schulpflichtiger Mädchen wurde verhört, da es sich um Verbrechen gegen § 174 St.-G.-B. handelt, welche der seitherige Lehrgeselle N. sich zu Schulden kommen ließ. Derselbe befindet sich in Untersuchungshaft.

M e r g e n t h e i m, 6. Juni. Der Stand der Reben ist unter dem Einfluß der günstigen Witterung ein so erfreulicher geworden, daß man jetzt angesichts des überaus reichen Traubensatzes jedenfalls auf ein quantitativ gutes Herbstergebnis hoffen darf. Schädliche Krankheiten sind am Weinstock im allgemeinen bis jetzt nicht beobachtet worden, nur an einzelnen Stellen die gewöhnliche Blattmilbe. — Die Obstblüte hat sich ebenfalls sehr günstig vollzogen, der Fruchtansatz ist so üppig, wie man ihn seit Jahren nicht gesehen.

T ü b i n g e n, 5. Juni. Heute nachmittag wurde im Reichenbach bei Müßgarten der 13 Jahre alte Sohn eines Bauern von letzterem Ort tot aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung soll feststellen, ob Selbstmord, Verbrechen oder ein Unfall vorliegt.

T u t t l i n g e n, 6. Juni. Das Gewitter von gestern mittag, das hier mit Regen niederging, hat leider in unserer Nachbarschaft wieder Hagelschlag im Gefolge gehabt. Im Eßlinger Thal, über Seitinger und Wurmlinger Markung fiel Hagel, der ziemlichen Schaden verursachte.

— In D o r f m e r k i n g e n, O. Neresheim, ist am 6. d. M. vorm. gegen 12 Uhr ein nicht unbedeutender Brand ausgebrochen, durch welchen 3 Wohn- und Oekonomiegebäude, eine Scheuer und ein Schweinstall zerstört wurden. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt nicht bekannt.

— Auch der Bürgerverein G i e n g e n hat, wie wir vernehmen, in einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung beschlossen, eine Petition für Einführung der zweijährigen Präsenzzeit dort und in den benachbarten Orten in Circulation zu setzen

und mit aller Energie in die Agitation für diesen Ausbruch des Volkswillens einzutreten.

U l m, 5. Juni. Vor der hies. Strafkammer ging gestern abend eine zweitägige Verhandlung gegen den praktischen Arzt Dr. Mayer aus Laichingen zu Ende. Derselbe ist des jahrelang fortgesetzten Betrugs an den Orts- und Bezirkskrankenassen seines Bezirks beschuldigt, indem er 2—3mal mehr Besuche bei Krankenkassen-Mitgliedern berechnete und sich ausbezahlen ließ, als er thatsächlich gemacht hatte. 44 Zeugen wurden vernommen, deren Aussagen schwer belastend waren. Der Staatsanwalt beantragte 6 Wochen Gefängnis, 100 M Geldstrafe und Tragung der Kosten. Das Urteil wird nächsten Mittwoch verkündigt.

U l m, 5. Juni. Heute vormittag stürzte ein auf dem Dache des Wirtschaftsgebäudes in der Friedrichsau beschäftigter Schieferbedergerelle Heinrich Köffel aus dem Fürstentum Schwarzburg-Rudolstadt etwa einen Stod hoch auf bis jetzt unaufgeklärte Weise hinunter, durchschlag ein Glasdach und fiel mit dem Kopf so unglücklich und mit solcher Wucht auf die unter dem Glasdach befindliche Treppe, daß das Gehirn an den Wänden umhersprigte. Nach etwa 10 Minuten starb der 23jährige, kräftige, junge Mann an der Unglücksstätte. Derselbe war erst seit letzten Dienstag hier beschäftigt.

Tagesberichte.

B e r l i n, 6. Juni. Ein Berliner Börsenblatt kündigt wieder einmal eine Drei-Kaiser-Zusammenkunft für den Monat August an. Hinsichtlich der Meldung, der Kaiser habe sich in Königsberg dahin ausgesprochen, daß er dort eine Zusammenkunft mit dem Zaren in nicht zu langer Zeit plane, erklärt der „Reichsanzeiger“, daß das Dementi dieser Nachricht seitens der „Nord. Allg. Ztg.“ durchaus zutreffend sei. Vom 14. bis 17. September wird der Kaiser sich in Regnitz aufhalten, wohin nach den Münch. „N. N.“ wahrscheinlich auch der Kaiser von Oesterreich kommen würde.

B e r l i n, 6. Juni. Dem Bundesrate geht eine Denkschrift über den Schweizer Niederlassungsvertrag zu. Auf den Vorschlag deutscherseits betr. die Aenderung des § 2 ging die Schweiz alsbald ein.

B e r l i n, 6. Juni. Morgen ist Sitzung des Bundesrats. Auf der Tagesordnung steht bereits der Bericht der Ausschüsse über den Nachtragsetat, ferner der Bericht über die Vorlage betr. das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, die ebenfalls sofort dem Reichstage zugeht. — Die Gewerbegerichtskommission des Reichstags hat die 2. Lesung beendet. Der Berichterstatter Bachem (Zentr.) wird bis Montag den Bericht einliefern. — Die Nationalliberalen werden morgen bei der 3. Lesung des Sperrgeldegesetzes im Abg.-Hause namentliche Abstimmung beantragen. Heute abend berät das Zentrum und wird über seine morgige Abstimmung, bezw. Stimmenthaltung den entscheidenden Fraktionsbeschluss fassen. — Die Militärkommission des Reichstags beendete auch heute die allg. Beratung der Vorlage noch nicht. Auf die Verkürzung der Dienstzeit und die jährliche oder 5jährige Festsetzung der Präsenzzeit wurde fast allseitig mehr oder weniger scharf als Vorbedingung der Annahme der Vorlage hingewiesen. Der Kriegsminister gab keine bindenden Erklärungen ab.

B e r l i n, 6. Juni. Wie man vernimmt, wird der Reichstag noch die Vorlagen über die Verstärkung des Heeres, über die Gewerbegerichte und Beamtenbesoldungen erörtern und sich etwa vom 1. Juli bis zum Herbst vertagen. Die Fertigstellung der Arbeiterschutzgesetzvorlage wird allseitig als unmöglich anerkannt.

B e r l i n, 7. Juni. Dem Reichstage ist ein neues Weißbuch über Ostafrika zugegangen. Es enthält Berichte über die Unterwerfung Banaheris, die völlige Beruhigung des Nordens, die Vorkommnisse im Monat April, der Sklavenhandel in der deutschen Interessensphäre, die Einnahme von Lindi, die Gesechte im Hinterlande Lindi und die friebliche Besetzung Mikindanis.

— Der „Deutsche Frauenverein Reform“, dessen Vorstandssitz z. B. in Weimar ist, hat an den Reichstag ein Gesuch um Zulassung der Frau zum medizinischen Studium und zur vollen Ausübung der ärztlichen Thätigkeit gerichtet.

— Die Voss. Ztg. und das Berl. Tagebl. melden über die dem Bundesrate zugegangene Vorlage, betr. Verbesserung der Gehälter von Offizieren und Beamten: im Ganzen werden verlangt 19 929 082 M, für Offiziere bis einschließlich zum Major 3 501 540, für die Marine 189 140, für etatsmäßige Beamte 11 921 263, für diätarische Beamte 2 536 657, für

Stellenzulagen 540 000 und an Bayern zur Auszahlung 750 682 M. Dem Bundesrat sei die höchste Eile anempfohlen.

— Der Militärkommission ist eine Berechnung über die aus der Vorlage entstehenden Mehrkosten zugegangen. Für Preußen betragen die dauernden Mehrausgaben 13,928,000 M, die einmaligen 34,034,608 M, für W ü r t t e m b e r g die dauernden Ausgaben 737,555, die einmaligen 789,650 M.

— Die Arbeiterschutzkommission beriet am 6. den § 105 c Abs. 2 (Anlegung eines Verzeichnisses der einzelnen an Sonntagen beschäftigten Arbeiter). Die Sozialisten beantragen, die Kontrolle über die Sonntagsarbeiten dem Arbeitsamte zu übertragen. Der Antrag wird abgelehnt und der Absatz in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Abs. 3 wird dahin abgeändert, daß die Befreiung des Arbeiters von der Arbeit jeden dritten, bezw. zweiten Sonntag nur dann eintreten muß, wenn die Sonntagsarbeit vorher über 3 Stunden gedauert hat. Die Sonntagsruhe soll am dritten Sonntag statt 24 Stunden 36 dauern. — Die Gewerbegerichtskommission hat die Vorlage in zweiter Lesung mit 10 gegen 6 St. angenommen. — Der Zentralverband deutscher Industrieller hat seine auf der Delegirtenversammlung in Frankfurt a. M. gefaßten Beschlüsse, betr. die Novelle zur Gewerbeordnung und den Gesekentwurf über die Gewerbegerichte, in einer Eingabe an den Reichstag gelangen lassen. Einzelnen Beschlüssen ist noch eine besondere Begründung beigegeben.

— Daß auch die Nationalliberalen mit den Forderungen der Militärverwaltung nicht recht einverstanden sind, beweist die nachstehende Auslassung der „Nat.-Ztg.“ gegen die Erhöhung der Offiziersgehälter: „Wie weit einzelne Kategorien von Offizieren einer Beförderungserhöhung teilhaftig werden können, das ist, abgesehen von dem Finanzpunkt, nur im Zusammenhang mit derselben Frage betreffs der richterlichen, der Verwaltungsbeamten, der Lehrer an höheren Schulen etc. zu entscheiden. Eine Erhöhung der Gehälter dieses steht aber zur Zeit nicht in Aussicht. Der Prämierleutnant und Hauptmann steht nicht ungünstiger, als der gleichaltrige Beamte der erwähnten Kategorien, besonders da der Offizier schon seit dem 20. oder 21. Lebensjahr als Sekondelieutenant Beförderung erhielt, während der Beamte erst eine etwa zehnjährige Studien-, Vorbereitungs- und Wartezeit durchzumachen hatte. Dazu kommt, daß die Offiziere in den höheren Stellen erheblich besser daran sind, als die Zivilbeamten; und die Aussicht, in solche Stellen zu gelangen, kommt doch bei der Beurteilung der Gesamtlage beider Klassen von Staatsdienern ebenfalls in Betracht. Wir vertagen ein endgiltiges Urteil selbstverständlich, bis die Vorschläge der Regierung in ihren Einzelheiten bekannt sind; aber daß der erste Eindruck der einen peinlichen Ueberraschung ist, kann nicht verschwiegen werden.“

— Die Säbelkoppeln der Kavallerie und Artillerie sollen demnächst unten dem Waffenrock getragen werden, und zwar aus dem Grunde, weil die Uniform dadurch bedeutend gespart wird und die teure weiße Koppel durch eine einfachere und insolge dessen billigere ersetzt werden kann. Vorläufig ist wenigstens diese Abänderung versuchsweise bei den beiden ersten Schwadronen der beiden Garbedrag. Reg. und bei der 3. und 8. Batt. des 1. Garbedelart. Reg. eingeführt.

— Der „Frankf. Ztg.“ wird von B e r l i n geschrieben: „Es läßt sich zur Stunde hier nicht feststellen, ob die Meldung eines Wiener Blattes zutreffend ist, daß der Reichskanzler von Caprivi im Auftrage des Kaisers die deutschen Vertreter im Auslande durch ein Rundschreiben informiert habe, daß Fürst Bismarck der Reichspolitik vollständig entrückt sei, und daß daher seine Auslassungen zu Interviews lediglich als die eines Privatmannes anzusehen und zu behandeln seien. Der hier an maßgebender Stelle herrschenden Stimmung über den plötzlich so redseligen Greis in Friedrichshagen würde aber eine solche Instruktion ungefähr entsprechen. Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß nicht nur die den Kaiser berührenden Auslassungen des ehemaligen Reichskanzlers, sondern auch sein einer Art privatdiplomatischer Thätigkeit nachkommender Verkehr mit Journalisten hier ganz außerordentlich verstimmt hat, und daß der Wunsch besteht, dieser Privatdiplomatie in einer oder der anderen Weise ein Ende zu machen.“

— Die Nat.-Ztg. erfährt, daß die Mitteilung der N. Fr. Pr. betreffs eines vertraulichen Rundschreibens des Reichskanzlers v. Caprivi bezüglich der Gespräche Bismarcks mit Zeitungsberichterstattern zutreffend sei.

— Die Getreideeinfuhr in Deutschland belief sich im

April 1890 im Vergleich zu den in Klammern beigefügten Einfuhrmengen im gleichen Monat 1889 auf 368,829 (396,990) Doppelztr. Weizen, 557,120 (104,336) Doppelztr. Roggen, 184,779 (151,002) Doppelztr. Hafer, 403,794 (373,797) Doppelztr. Gerste, 654,965 (295,521) Doppelztr. Mais und Dari. — In der Zeit von Anfang Januar bis Ende April betrug die Einfuhr 2,056,098 (1,691,948) Doppelztr. Weizen, 2,646,707 (2,032,741) Doppelztr. Roggen, 623,011 (588,365) Doppelztr. Hafer, 2,440,499 (1,923,752) Doppelztr. Gerste, 1,758,960 (904,808) Doppelztr. Mais und Dari.

Strasbourg i. E., 5. Juni. Die deutsche Landwirtschaftliche Ausstellung wurde heute um 12 Uhr feierlich eröffnet. Der Statthalter gab einen Ueberblick über die Geschichte der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und ihrer Ausstellungen, er pries die reiche Beteiligung an der Straßburger Ausstellung, brachte ein Hoch auf den Kaiser aus und erklärte die Ausstellung für eröffnet. Unterstaatssekretär v. Schraut hieß die Landwirte im Namen der Regierung willkommen und zählte die großen Meliorationswerke auf, die seit 20 Jahren in Elsaß-Lothringen unternommen worden sind. Dulaich, Präsident des Landwirtschaftsrats, wies auf die Interessen des Kleinbetriebs hin, sprach von der Geschichte der Handelsgewächse in Elsaß und von dem Elsaßer Wein, den schon die alten Germanen getrunken hätten. Der Schluß der Rede, der den Wunsch auf Erhaltung des Friedens aussprach, wurde mit lautem Beifall aufgenommen. Bürgermeister Bock hieß die Ausstellung namens der Stadt willkommen. Ausstellungsdirektor Eyd dankte namens der landwirtschaftlichen Gesellschaft. Anwesend waren die Spitzen sämtlicher Zivil- und Militärbehörden und die Vorstände der landwirtschaftlichen Gesellschaft. Nach der Eröffnung wurden die Geflügelhühner und Militärpferde vorgeführt.

Strasbourg, 7. Juni. Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung. Bei der Prämierung erhielten höchste Auszeichnung die Zuchtviehgenossenschaften Raddolzell und Neßkirch, letztere ersten Preis für Farren, 3 erste Preise für Kühe. Außerdem erhielten Bürgermeister Stork in Neßkirch 1 zweiten Preis für Ochsen, Bürgermeister Grom in Untergrasbütte und Dekonom Grom in Stetten je einen Preis für Fohlen, 1 ersten Preis für eine Zuchtstute Löwenwirt Kofknecht in Pfullendorf. — Den Hohenzollernschen Ausstellern sind Preise, 2 Kollektions- und 5 Einzelpreise, zugefallen. Ausstellung großartig, lauter Prachtvieh, köstliches Pferdmaterial, Menschenandrang ungeheuer.

— **Aus Elsaß-Lothringen, 5. Juni.** Die in Aussicht genommene Milderung in der Anwendung der Passvorschriften macht sich in der Praxis bereits merklich, die Hauptklagen der Bevölkerung richteten sich bekanntlich dagegen, daß die Lösung eines Passes durchschnittlich wegen der in Elsaß-Lothringen von der Pariser Gesandtschaft zu stellenden Rückfragen eine Woche in Anspruch nahm, daß also bei dringenden Angelegenheiten, wie Todes- und Krankheitsfällen u., ein rechtzeitiges Eintreffen ausgeschlossen war. Um diesen Klagen abzuhelfen, ist schon vor einiger Zeit angeordnet worden, daß in solchen dringenden Fällen von der Vorbringung eines Passes ganz abgesehen wird. Außerdem sollen Einleitungen im Gange sein, durch welche ein weniger zeitraubendes Verfahren bei der Ausstellung der Pässe ermöglicht werden soll. Letztere werden jetzt nur mehr solchen Personen verweigert, von denen eine Verhehung der mit ihnen in Beziehung stehenden Bevölkerungskreise zu befürchten ist, sowie selbstverständlich allen jungen Leuten, welche zum Zwecke, sich der Militärpflicht zu entziehen, nach Frankreich ausgewandert sind. Für die Angehörigen von Elsaß-Lothringen, sowie alle sonstigen Deutschen beschränkt sich die Kontrolle bei der Rückkehr aus Frankreich auf den Nachweis der deutschen Staatsangehörigkeit. Am einfachsten und sichersten ist es, sich mit einer von der Heimatbehörde ausgestellten Paskarte zu versehen. — Nach französischen Blättern besteht die Fremdenlegion immer noch zu 45 Prozent aus Elsaß-Lothringern. Es scheint also, daß die Warnungen, welche von der Presse und den Behörden ausgehen, immer noch nicht genügende Beachtung finden. Die Mehrzahl der in die Legion eintretenden jungen Leute sind Militärflüchtlinge, denen allerdings in der Regel keine andere Wahl übrig bleibt, als sich bei dem nächsten Rekrutierungsbureau zu melden, oder auf Grund des bekannten Fremdengesetzes vom 2. Okt. 1888 zu gewärtigen, über die Grenze zurückgebracht zu werden.

Essen, 5. Juni. Die Rh.-W. Z. berichtet: Im Schmelzbaue der Krupp'schen Gußstahlfabrik

ist gestern Nachmittag ein höchst bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen. Bei Abfertigung eines Gusses wurden durch die glühende Masse 15 Arbeiter mehr oder minder erheblich verletzt. 2 der schwer Verletzten sind in der vergangenen Nacht gestorben; 4 andere schweben in Lebensgefahr.

Eriskirch am Bodensee. Eine junge 22-jährige Frau von hier, die einzige Tochter ihrer Eltern, der Landwirtschuleute L., die sich im Herbst v. J. an einen Restaurateur nach Sigelsdorf bei Fürth verheiratet hatte, ist ferne von ihrem Heimatdort in schrecklicher Weise ums Leben gekommen. Dieselbe wollte dieser Tage Kaffee kochen; beim Nachfüllen des Apparates, dessen Flamme die Frau verlor, verneinte, mittels eines 2½ Liter Spiritus enthaltenden Gefäßes explodierte dessen Inhalt und ergoß sich brennend auf die Unglückliche. Der Ehemann war von Hause fort, die anwesenden Gäste flüchteten zum Teil zu den Fenstern hinaus vor der in die Gaststube eilenden, Hilfe suchenden brennenden Gestalt, und bis endlich Hilfe kam, hatte die junge Frau fürchterliche Brandwunden erhalten. Im Spital zu Fürth hauchte sie bei vollem Bewußtsein ihr Leben aus.

Bern, 6. Juni. Die Botschaft des Bundesrates über den deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrag ist erschienen. Danach hat Deutschland zuerst offiziell, dann offiziell die Initiative zur Erneuerung ergriffen. In der Note, welche Staatssekretär v. Marschall Namens des Reichskanzlers v. Caprivi an den deutschen Gesandten für die Schweiz, v. Bülow, gerichtet hat und von welcher letzterer dem Bundesrate Kenntnis gab, ist bemerkt: „Ich will nicht auf die Kontroversen zurückkommen, zu denen vergangenes Jahr die Bestimmungen des Art. 2 Anlaß gaben. Wie aus der projektierten neuen Redaction dieses Artikels folgt, übernimmt die Schweiz keine andere Verpflichtung, als die in Art. 1 bezeichneten Rechte den Deutschen zu gewähren, die ein von der Gesandtschaft ausgestelltes Zeugnis über ihre Nationalität und ihren unbefohlenen Leumund besitzen.“ Damit hat die deutsche Regierung das schweizerische Asylrecht ausdrücklich anerkannt. Der Bundesrat erblickt in dem jetzigen Vertrage den Beweis der vollständigen Wiederherstellung der guten Beziehungen zu Deutschland, und zwar zu Bedingungen, die für die Schweiz als durchaus befriedigend erscheinen.

Bern, 6. Juni. Französische und schweizerische Zeitungen brachten die Nachricht, der deutsche Kaiser beabsichtige im Laufe des Sommers eine Reise nach der Schweiz zu machen, und der deutsche Gesandte in Bern Hr. v. Bülow habe bereits im Auftrage des Kaisers dem schweiz. Bundesrate hievon Mitteilung gemacht. Im Bundespalast ist indessen hievon gar nichts bekannt.

Wien, 6. Juni. Der Wiener Schützen-Verein wird 300 Mitglieder mit einem Sonderzuge zum deutschen Bundeschießen nach Berlin entsenden.

Paris, 6. Juni. Das Fremdengesetz wird jetzt wieder äußerst streng gehandhabt. Einer neuen amtlichen Weisung zufolge muß jeder Fremde beim endgültigen Verlassen einer Gemeinde den Ort innerhalb Frankreichs angeben, wohin er überzusiedeln gedenkt. In Paris befinden sich jetzt 158,000 Fremde zu dauerndem Aufenthalt.

London, 6. Juni. (Unterhaus.) Pall Mall Gazette sagt, wenn Deutschland auf andere Ansprüche verzichten wolle, sei England geneigt, ihm größere Ausdehnungen am Tanganika anzuerkennen; andernfalls würde England alle stattgehabten Unterhandlungen für nichtig erklären und rivalisiren wo es könne.

London, 6. Juni. Die englisch-deutschen Unterhandlungen über Afrika werden am 10. Juni in Berlin wieder aufgenommen. Inzwischen finden Meinungsäustausche statt, weil angeblich Deutschland unerfüllbare Bedingungen stellt.

London, 6. Juni. Die Polizeimannschaft droht mit einem Ausstand, wenn ihre Forderungen verweigert werden. Drei Vertreter überbrachten ein Ultimatum wegen Gehalts erhöhungen und Avancement dem Minister des Innern und dem Polizeichef.

Petersburg, 6. Juni. Wie nach der „Allgem. Ztg.“ verlautet, wird am 1./13. Septbr. eine Erhöhung der Bahntarife für Warentransporte vom Auslande eintreten.

Belgrad, 4. Juni. Berichte aus dem Innern des Landes melden der N. Fr. Pr., daß ein vorgestern nachmittags niedergegangenes Gewitter riesigen Schaden anrichtete. Der Hagel fiel in Stücken bis zum Gewichte von ¼ Kilo.

Mehrere Menschen sind umgekommen, ein Waldkomplex von 8 Hektaren wurde völlig vernichtet und in manchen Ortschaften wurden zahlreiche Häuser zertrümmert.

Antwerpen, 5. Juni. Im hiesigen Hafen ereignete sich gestern ein schwerer Schiffszusammenstoß: der deutsche Dampfer Elberfeld, welcher nachmittags gegen 4 Uhr die Weiterreise nach Australien antreten sollte, bohrte während der Hasenausfahrt den belgischen Remorqueur Josefine in den Grund. Das Unglück ereignete sich in der Nähe des Hafenuais von Astruweel, welcher der Durchfahrt großer Dampfer oft wegen der zahllosen daselbst ankernden Schiffe großen Schwierigkeiten entgegensetzt. Die Josefine war durch den Zusammenstoß mit solcher Raschheit gesunken, daß die Bemannung des Elberfeld nicht einmal einen Versuch zur Rettung der aus 4 Personen bestehenden Mannschaft der Josefine unternehmen konnte. Alle 4 Matrosen stürzten ins Wasser. 3 derselben konnten sofort vom Elberfeld nicht einmal einen Versuch zur Rettung der aus 4 Personen bestehenden Mannschaft der Josefine unternehmen konnte. Alle 4 Matrosen stürzten ins Wasser. 3 derselben konnten sofort vom Elberfeld aufgefischt werden. Der Steuermann des in den Grund gebohrten Remorqueurs jedoch kam nicht mehr zum Vorschein und fand den Tod in den Wellen. Der Elberfeld konnte die Reise nach Australien fortsetzen.

Kopenhagen, 6. Juni. Die Berichte über die grausame Behandlung der politischen Gefangenen in Sibirien sollen, wie dänische Blätter behaupten, dem Zaren sämtlich durch die Königin von Dänemark übersendet worden sein. In einem längeren Schreiben habe der Zar geantwortet, er werde eine genaue Untersuchung über alle angegebenen Fälle anordnen und alle Ausschreitungen der Beamten unnachlässig ahnden. Desgleichen werde er von seinen Ministern Vorschläge machen lassen, um das Los der Gefangenen, so weit es irgend möglich sei, zu einem erträglichen zu gestalten; aus diesem Grunde lege er besonderen Wert auf die Verhandlungen des bevorstehenden Gefängnis-Kongresses in Petersburg. — Wenn „Väterchen“ nur Wort hält!

Sofia, 6. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof erschoss sich ein hoher Offizier, gegen den angeblich ein Verhaftungsbeehl ausgestellt war. Der Vorgang wird soviel als möglich geheim gehalten.

New York, 6. Juni. In der Schule zu Bliffmas im Staate Dacotah erschlug der 16-Jährige 16 Kinder.

New York. Um sich an Deutschland und Frankreich für das Einfuhrverbot von Fleisch und Schmalz zu rächen, hat das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten von Nordamerika am 22. Mai mit 20 Stimmen Mehrheit einen neuen Zolltarif angenommen, der, wenn er vom Senat angenommen werden sollte, einen unabwehrbaren Schaden für die Exportindustrie von Eisenwaren und auch für andere Exportindustrien herbeiführen würde. Der neue Tarif soll schon am 1. Juli in Kraft treten. Die Zollsätze auf Scheeren werden von 35 auf 45 pCt. erhöht. Die Erhöhung der Zollsätze auf Messer beträgt 75 bis 100 pCt.

— 150 deutsche Schützen aus New York segeln mit dem Dampfer „Julda“ ab, um an dem internationalen Schützenfest in Berlin teilzunehmen.

Philadelphia, 6. Juni. Auf dem der Hamburger Firma Siemens u. Comp. gehörigen mit Petroleum beladenen großen Dampfer „Hans und Kurt“ brach gestern Feuer aus. Dasselbe wütete 6 Stunden; der Schaden ist beträchtlich.

Farbige Seidenstoffe v. 95 Pfg. bis 12.55 p. Met. — glatt, gestreift, karriert u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben u. Dessins) — versch. roben- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (St. u. N. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

12. Juni: Bewölkt mit Strichregen, vielfach Gewitter, stichweise Hagel, teils halbheiter, mäßig warm, angenehm frische Winde.

13. Juni: Teils heiter, teils bewölkt mit Strichregen und Gewitter, stichweise Hagel, mäßig warm, angenehm; schwacher bis mäßiger Wind, zeitweise aufstrichend.

14. Juni: Veränderlich, teils bedeckt, Strichregen, stichweise Gewitter, teils heiter wenig wärmer, Wind vielfach aufstrichend.